

# Laibacher Zeitung.

Nº 99.

Donnerstag am 1. Mai

1851.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portfrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem "provisorischen Gesetz vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel" noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Das Unterrichtsministerium hat im Einvernehmen mit dem Justizministerium den Staatsanwälts-Substituten, Dr. Joseph Dvorzak, zum Prüfungscommisär der allgemeinen Abtheilung der theoretischen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Finanzräthen bei der k. k. Finanz-Landesdirection in Siebenbürgen, den galizischen Cameralrath und Bezirksvorsteher Heinrich Albach; die Thesaurariatssecretäre Joseph Melzer, Johann v. Mezey und Adalbert v. Birró; den Ministerialconcipisten im Finanzministerium Albert Biegler und den politischen Bezirks-dermal substituirten Districtscommisär Conrad Schmidt; dann zu Finanz-Bezirksdirectoren mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes im Amtsbereiche der gedachten Finanz-Landesdirection den küstenländischen Finanzsecretär Anton Ritter v. Renzenberg; den Ministerialconcipisten im Finanzministerium Jos. Weis; den gewesenen Dreißigst-Inspector und dermaligen provisorischen Thesaurariatsreferenten Ludwig v. Preisig; den galizischen Cameralcommisär erster Classe Michael Braugott Suchanek und den Hermannstädter Legstattscontrolor und gegenwärtig substituirten Cameralsecretär Michael Sill ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Finanzsecretären bei der k. k. Finanz-Landesdirection in Siebenbürgen den küstenländischen Cameralcommisär erster Classe Theodor Hassenmüller Ritter v. Ortenstein; die substituirten Cameralsecretäre Friedrich Bell und Franz Enyetter; den galizischen Cameralcommisär erster Classe Franz Haberhauer; den Berggerichts-substituten Julius Wächter; den mährisch-schlesischen Cameralconcipisten Anton Schlossar; den Thesaurariatsconcipisten Peter Man, und den Oberamtsofficial in Brünn Vincenz Kapfer ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenzen.

Aus dem Pressburger Districte, 26. April.

— Es ist ein schöner, ein erhebender Gebräuch, mit dem Beginn des Lenzes in einer Prozession hinauszuziehen auf die Ebene, und unter Gottes freiem Himmel demselben den Dank darzubringen für das, was er dem Guten, wie dem Bösen, dem Reichen und dem Armen beschert; dem Armen, sage ich, denn wenn er auch nicht über irdische Güter zu versügen hat, so verschafft ihm der Ueberfluss des Reichen dennoch Brot und Arbeit, und der Segen der Mutter Natur sichert ihm Wohlfeilheit der Lebensmittel zu. Darum ist denn auch die Prozession, welche mit der alljährlichen Flurenweise verbunden, von dem größten Theile des Publicums begleitet, und war es diesmal um so mehr, als die Aussicht auf ein fruchtbare Jahr eine wohlbegündete ist. Der Abt, Domherr und Stadt-pfarrer Heiler verrichtete die dabei stattfindenden Ceremonien, und die Schuljugend begleitete sie mit Gesängen. Wie man spricht, sollen nun auch die früher üblich gewesenen Maifeste wieder statt finden und der Jugend hiebei vielseiche Freuden bereitet werden; es ist auch in der That notwendig, daß

unser geselliges Leben wieder einigermaßen gehoben wird, denn die Politik verschlingt uns schon ganz und gar. Und eben die Jugend trifft diese Leere, diese Schroffheit im bürgerlichen Zusammenleben am empfindlichsten, und es ist gar kein Wunder, wenn sie sich Dingen zuwendet, die mit ihrer innersten Natur ganz und gar contrastiren, wenn sie eine Frühreife herbeizieht, die unsere Politikaster "Emancipation" nennen. Oder ist es vielleicht nicht bloß in Ungarn schon so weit gekommen, daß 10 bis 12jährige Burschen in alle Geheimnisse eingeweiht sind und mit seltener Bravour davon sprechen, welche in der Regel erst mit dem Erststand enthüllt werden sollen? Glimmt vielleicht auch anderwärts der Garrenstängel im Munde der Knaben? Besuchen vielleicht auch anderwärts Knaben die Weinschänke oder das Kaffehaus? — Doch ich will nicht weiter fragen, sondern nur darauf hinweisen, daß unsere Jugend eine schauderhaft verwahlosste ist, und daß energisch eingegriffen werden muß, wenn man die jungen Bäumchen noch biegen will; nicht der schlechte Zustand unserer Schule trägt aber hieran die meiste Schuld, sondern die Gewissenlosigkeit der Eltern selbst, die sich nicht darum kümmern, wenn ihre Kinder einen Weg einschlagen, der den Ruin ihres Lebensglückes nothwendig herbeiführen muß. Wie viele Familien gibt es z. B. in Pressburg, die ihre Angehörigen nicht nur nicht vom Easter abhalten, sondern ihnen noch eine Anweisung dazu geben? Besonders auffallend ist es bei den Vermeren, wie sie ihren Kindern den Haß gegen die Reicher zu inoculiren suchen; wie sie dieselben zur Beschimpfung ordentlicher Kinder, endlich zum Diebstahl anhalten. Ich war unlängst Zeuge einer wahrhaft empörenden Scene: ein Kind bemittelter Eltern spielte mit einem ärmeren, und gab ihm mehrmals sein hübsches Trompetchen, das nicht ohne Werth war. Plötzlich sprang das ärmere Kind davon, und die Trompete war verschwunden. Als er, der bestohlene Knabe in die Wohnung des kleinen 4jährigen Diebes ging und sein Eigenthum zurückverlangte, entschuldigte sich dessen Mutter nicht etwa, sondern lächelte in höllischer Freude, indem sie rief: „Pack dich fort; Ihr Leute habt eh' zu viel, und gebt uns Armen nichts; deswegen nehmen wir's, wo wir können. Das ist nicht gestohlen, wenn man dem Reichen was nimmt!“

### Oesterreich.

\* Wien, 28. April. Wie die „Pr. Nov.“ aus sicherer Quelle wissen wollen, bewilligt der Herr Minister für Cultus und Unterricht die Summe von 1000 fl. zur Bereicherung und Vermehrung der Mineraliensammlungen, und bestimmte zur Erhaltung derselben einen jährlichen Beitrag von 300 fl. C. M., so wie einen entsprechenden Betrag für die Erhaltung und Nachschaffung der nöthigen Requisiten.

\* — Der bisherige königl. preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlichen Hoflager, Graf von Bernstorff, hat am 25. d. M. die Ehre gehabt, Sr. Majestät dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen. An demselben Tage hat Se. Majestät den zeitweilig zu einer anderen Bestimmung berufenen k. dänischen Gesandten, Grafen Bille Brahe, eine Abschiedsaudienz ertheilt, und aus den Händen seines Stellvertreters,

des k. dänischen Kammerherrn, Grafen Pissen, das königl. Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

— Nach Nachrichten, welche uns über London zugehen, ist es sehr wahrscheinlich, daß die von dem Marschall Saldanha geleitete Insurrection ein übles Ende nehmen wird. Er befindet sich in der Nähe von Bizeu in einer schlimmen Lage. Oberst Bento, der das fünfte Regiment Cassadores commandirt, war nicht im Stande, sich mit Saldanha zu vereinigen, obwohl er ohne Widerstand die Flüsse Taju und Bezere überschritten hatte. Die Truppen des Königs hatten ihn sogar gezwungen, sich über den letzteren Fluss zurückzuziehen. Graf de Cosal, Gouverneur von Porto, hatte sich geweigert Saldanha anzuschließen, von dem er jedoch, höchst vorsichtig, in sehr achtungsvollen Ausdrücken spricht. Spanien habe der Königin von Portugal Beistand versprochen; ein spanisches Corps wird an der Gränze zusammengezogen, und zwei Dampfsregatten jener Macht haben Befehl erhalten, sich nach dem Tajo zu begeben. In einem von Saldanha an den Herzog von Terceira gerichteten Brief, gibt dieser es als seine Absicht an, den Grafen v. Thomar, den Premierminister der Königin, zu stürzen.

— Ein Raaber Correspondent des „Mag. Hirl.“ klagt darüber, daß in dieser Stadt der öffentliche Unterricht dadurch wesentlich leide, daß die Schulocalitäten ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogen sind. Die Evangelischen waren den ganzen Winter über in der ganzen Stadt zerstreut und hielten in gemieteten Zimmern und Gewölbern Schule so gut es ging. Nach Ostern hatten sie Hoffnung, ihr Schulgebäude wieder beziehen zu können. Am katholischen Obergymnasium, auf welches die frühere Akademie reducirt wurde, sind die Vorlesungen schon seit einem Monate auf unbestimmte Zeit unterbrochen, weil in einem Theile des Lehrgebäudes das Militärspital untergebracht ist, dessen Verlegung an einen andern Ort deshalb sehr zu wünschen wäre.

Wien, 28. April. Mit Bezug auf eine in unserm Blatte gebrachte Notiz können wir aus authentischer Quelle mittheilen, daß das Monument für C. M. Henzi, auf dem Platze, wo er fiel, nicht durch Beiträge der Armee, sondern auf Befehl Sr. Majestät und auf allerhöchst dessen Kosten errichtet werden wird.

— Die beim Zollcongresse angeregte Maßregel, die Zölle in Silber zu erheben, soll nach einer Version des „C. B. a. B.“ in der Modalität zur Ausführung kommen, daß sie zwar in Papier erlegt, aber um die jeweilige Coursdifferenz zwischen diesem und dem Silber erhöht werden sollen.

— Hans Rudich in Zürich erklärt im „Frankf. Journal“, daß ihm weder von der Existenz eines revolutionären deutschen Comité's in Paris, noch von einem Anleihepuncte desselben etwas bekannt sei, daß also sein Name mit jenem Anleihaprojecte nur irriger oder betriegerischer Weise in Verbindung gebracht werden konnte.

— Aus Miskolcz berichtet der „P. N.“ von einem schauderhaften Verbrechen, das noch in mysteriöses Dunkel gehüllt ist. Vor nicht langer Zeit wurden auf dem Görömbölyer Hotter unweit Miskolcz zwei Leichname verscharrt gefunden, die mit einer festgetretenen, kaum zwei Fuß starken Erdschicht bedeckt waren. Die eine Leiche war die eines zarten, kaum 18jährigen Mädchens, dessen Gesichtsbildung und feiner Anzug den bessern Stand verrathen. Um ihren Hals hing

ein Medaillon, in welcher sich eine Harlocke besandt. Der zweite männliche Zeichnun war der eines jungen brünetten Mannes dessen Kleidung ebenfalls auf die Zukunft weist. Über die Persönlichkeit der beiden Erb-beten hat bisher noch nichts verlautet.

— Die Filiale des österr. Kunstvereins in Graz ist jetzt gebildet. Das provisorische Comité besteht aus den Herren: Landesgauptmann Graf Attens, commandirenden Geaers Graf Thurn, Graf Braida, Gallerie-Director Zürner, Prof. Göth, Lenk, Steiner und endlich Mitterbacher.

— Heute wird die Ankunft des Königs Otto von Griechenland mit dem Linzer Dampfboote erwartet.

— Die „Wiener allgem. Theaterzeitung“ von Bäuerle wird vom 1. Mai angefangen in großen Beilagen Abbildungen aus der Londoner Industrie-Ausstellung bringen, welche glückliche Idee ihren Leserkreis abermals erweitern dürfte.

— Aus Klagenfurt erfährt man, daß Görgey dort sehr zurückgezogen und in düstigen Verhältnissen lebe. An öffentlichen Orten ist er fast nie zu sehen. Seine Erholung sucht er im Landesmuseum und Laboratorium der technischen Lehranstalt, wo er die Wissenschaft der Chemie mit alter Vorliebe betreibt. Er hat seine ohnedem sehr eingeschränkte Wohnung verlassen, um ein noch engeres Quartier zu beziehen. Obwohl sich schon manche angesehene Familie Mühe gab, den „räthselhaften“ Mann an sich zu ziehen, und ihm von vielen Seiten gastfreundliche Anbietungen gemacht werden, so hat er bisher jedes Entgegenkommen kalt zurückgewiesen.

— Die zur Regelung des Freihafens in Venedig niedergesetzte Commission begann am 28. d. M. ihre Verhandlungen. Sie wird vom Statthalter Ritter v. Toggenburg, zugleich Repräsentanten des Ministeriums des Innern, geleitet. Mitglieder derselben sind: Sectionschef Czörnig als Repräsentant des Ministeriums des Handels, Oberst und Linien-schiffscapitän Ivanossich und Oberstleutnant Enhuber vom Ingenieurcorps, Repräsentanten des Ministeriums des Krieges, Finanzrath Dr. Holzgethau und der erste Rath der Finanzpräfetur, Camerata, als Repräsentanten des Ministeriums der Finanzen, Graf Marzani, erster Statthalterirath; der Podestà Conte Correr, Rath Guido Uvesani und der Statthaltereisecretär Conte Dandolo, als Vertreter der Stadt Venedig, die Vertreter der Handelskammer von Venedig Reali Präsident und Cuniali Mitglied derselben.

— Man schreibt der „Gr. Ztg.“ aus Wien: Im Ministerium sollen die bisherigen Resultate des öffentlichen Gerichtsverfahrens einer Prüfung unterzogen werden und hierüber noch im Laufe dieses Frühjahrs einige Erklasse erscheinen, welche einige Modificationen des bisherigen Verfahrens bringen dürften. Diese Modificationen dürften in einer Beschränkung des Geschäftskreises der öffentlichen Gerichte bestehen, und es ist vor Allem sehr wahrscheinlich, daß alle jene Verhandlungen dem öffentlichen Verfahren ganz entzogen werden, welche ohnedies im Laufe der Untersuchung eine Entfernung des Publicums nothwendig machen. Auch kann ich Ihnen als zuverlässig mittheilen, daß an die Journale eine Weisung ergehen wird, wie sie sich mit der Mittheilung öffentlicher Gerichtsverhandlungen zu verhalten haben.

— Anfangs künftigen Monats werden neue Kupferscheidemünzen zu 1 kr., 2 kr. 3 kr. in den öffentlichen Verkehr gebracht werden. Davon werden die ersten zwei Kategorien etwas kleiner und leichter seyn, als die gleichwertigen, die jetzt circuliren, die Größe der Dreikreuzerstücke wird im Verhältniß zu den anderen Kategorien stehen. Die jetzt circulirende Scheidemünze soll dann allmälig eingezogen und umgeprägt werden, der Finanzminister beabsichtigt durch die Ausgabe der neuen Scheidemünze einerseits mehr Bequemlichkeit in den Verkehr mit derselben zu bringen, und andererseits scheint er auch damit eine Erleichterung der gänzlichen Einführung der in Umlauf befindlichen Münzscheine im Auge zu haben. Wenigstens, wie die „N. Z.“ erfährt, ist die ausge-

sprochene Intention des Herrn v. Krauß dahin gerichtet, diese Münzscheine sobald als nur immer möglich einzuziehen. (Wand.)

\* Der Statthalter des Kronlandes ob der Enns, Dr. Fischer, begibt sich nächster Tage nach dem Rathes seines Arztes in die Bäder nach Battaglia in Österreichisch-Italien.

\* — Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, hat den Unterbau der galizischen Staatseisenbahnstrecke und zwar vorläufig zwischen Bochnia über Tarnow bis Denbica genehmigt. Die Gesamtlänge dieser Bahlinie beträgt 9 Meilen und 3059 Klafter.

\* — Ueber Antrag der k. k. Generalbaudirection wurde die Ausführung mehrerer Conservationsbauten am Rhein, im Bregenzer Kreise, und zwar in den Wuhrbezirken Götzis, Hohenems, und Brugg — höchst — Gaißau genehmigt.

## Deutschland.

Berlin, 26. April. Wir haben nicht mit Unrecht berichtet, daß die letzten unter dem Vorsitz des Königs im Schlosse Bellevue abgehaltenen Staatskonferenzen, ebenso den inneren als den auswärtigen Angelegenheiten gegolten haben. Als ein's der Resultate derselben dürfte der Beschluß zu betrachten seyn, die schon als nahe bevorstehend und in Aussicht gestellte Vertagung der Kammern, nicht, wie man anfänglich behauptete, den 10. Mai, sondern schon heute über acht Tage, Sonnabend den 3. Mai, erfolgen zu lassen. Der Herr Ministerpräsident hatte schon gestern mehrere Personen, die sich in nicht unwichtigen Geschäftsaangelegenheiten an ihn wendeten, mündlich dahin beschieden, daß sie sich nach dem 4. Mai, wo ihm nach erfolgtem Schluß der Kammern die Zeit weniger kurz zugemessen seyn würde, mit ihren Anträgen und Gesuchen wieder bei ihm einfinden möchten.

— Die Vorbereitungen unserer Regierung zur Bundesversammlung gehen ihren sehr gemessenen Gang. Man scheint auf diesem Wege jetzt durchaus nichts übereilen zu wollen. So steht auch noch immer nicht die Ernennung des preußischen Bundestagsgesandten fest, für welchen Posten die Persönlichkeiten um so weniger zu großer Auswahl vorliegen, als die prinzipiellen Punkte und Gränzen, die bei der Reactivirung des Bundestags in Betracht kommen müssen, diesseits keineswegs für abgeschlossen gelten können. Preußen hat die Rückkehr zum Bundestage als eine nothwendige Chance seiner Politik ergreifen zu müssen geglaubt, aber über den ganzen Folgenumfang dieses Schrittes scheint man hier noch nicht mit sich übereingekommen. Bei dem großen Dunkel, welches noch über die von unserer Regierung in Frankfurt einzuschlagenden Tendenzen und Richtungen besteht, ist eine Neuerung bemerkenswerth, der man in der gestrigen „Rundschau“ der „N. Pr. Ztg.“ begegnet. Darnach wird in der Rückkehr Preußens zum Bundestage allerdings eine „Demütigung Preußens bis in den Staub“ und „in Sack und Asche“ geschen, aber diese Demütigung zugleich als der nothwendige und unerlässliche Schritt für Deutschland und Preußen bezeichnet, um damit für die revolutionären Prinzipien, die es bis dahin in sich geduldet, Buße zu thun, und diese Prinzipien gerade auf dem Punct wieder abzuthun, auf dem in Deutschland die Verwirrung zuerst allgemein ausgebrochen war, nämlich in Frankfurt und in den Formen des alten, damals erlegenen Bundestags. Diese Neuerung erinnert uns an die seltsamen und theilweise unbegreiflichen Artikel, welche das „Journal des Debats“ über die inneren Verhältnisse der preußischen Regierung aufsticht. Nach den Angaben des französischen Blattes wäre Hr. v. Radowitz noch immer der eigentliche Rathgeber der preußischen Krone, der im Geheimen durch seinen mächtigen Einfluß die wesentlichste Leitung der preußischen Politik in seinen Händen hätte. Seine amtliche Entfernung sey nur zum Gelingen der Politik, welche Hr. v. Radowitz angerathen, nothwendig gewesen. Dagegen seyen Einfluß und Bedeutung des

sondern auch stets nur nominell gewesen. Diese Angaben sind fast mit den französischen Erzählungen von der wilden Bevölkerung der „Heideschnucken in Westphalen“ auf eine Linie zu stellen. Die an sich unzweifelhafte Fortdauer persönlicher Beziehungen zwischen Sr. Majestät dem König und Herrn v. Radowitz kann hier gar nicht in Betracht kommen. Hr. v. Radowitz dürfte sich aber seit seinem Rücktritt aus dem auswärtigen Amte in dem allerent-schiedensten prinzipiellen Widerspruch mit den Geschäften und Richtungen der preußischen Politik befinden. Auch war er seitdem nur wenige Tage hindurch hier in Berlin anwesend.

In der Handelswelt wird die nach langen Schwankungen erfolgte Kündigung des belgischen Vertrags mit dem Zollverein als ein bedeutendes Ereignis angesehen. Wenigstens würde die Erneuerung derselben nach den Grundsäzen des Differenzialzoll-Systems, nach denen der Verkehr zwischen Belgien und dem Zollverein bisher geregelt war, jetzt auf vielfache und wesentliche Schwierigkeiten stoßen. Besonders kommt dabei die Einfuhr des Eisens in die Staaten des Zollvereins in Betracht. Der hiesige Freihandels-Verein hat bereits für die nächste Woche eine öffentliche Sitzung anberaumt, um in derselben die wichtigen Gesichtspunkte dieses Handelsvertrags zur Debatte zu bringen. (W. Z.)

— In Hamburg hat am 23. d. der General-Consul von Buenos-Ayres dem Senate eine schriftliche Beschwerde seiner Regierung wegen der Begünstigung der in Hamburg Statt gefundenen Werbungen für Brasilien übergeben. Im Falle es zwischen Buenos-Ayres und Brasilien zum Kriege kommen sollte, so werde — sagt der Consul — seine Regierung den hamburg'schen Staat als feindlichen behandeln.

— Mehrere Staaten des Zollvereins beabsichtigen bei Erneuerung des Vertrages die Bedingung zu stellen, daß die Bestimmung, wonach zur Gültigkeit eines Beschlusses Einstimmigkeit erforderlich ist, abgeändert werde.

— Das „Berliner C. B.“ will Mittheilungen erhalten haben, wonach demnächst ein großer revolutionärer Schlag in Südfrankreich zu erwarten seyn. Auch Deutschland, Italien und Spanien sollen dabei beteiligt seyn.

— Die thüring'schen Regierungen beabsichtigen in Frankfurt eine Art Volksvertretung mit bloß berathendem Charakter zu beantragen. Sie hoffen dadurch Österreich und Preußen für ihren Plan zu gewinnen.

— In Hamburg soll ein Inhibitorium gegen die Einführung der Neuner-Verfassung Seitens Österreichs und Preußens eingegangen seyn.

— Die Stadt Traunstein in Baiern, unweit Salzburg, wurde in der Nacht auf den 26. d. von einer furchterlichen Feuersbrunst beinahe gänzlich zerstört.

Frankfurt, 22. April. Die „N. M. Z.“ läßt sich von dort schreiben: Die von verschiedenen Blättern gegebene und aus preußischen in dieselben übergegangene Nachricht, daß es sich vor der allgemeinen Beschildigung der Bundesversammlung noch um die Erledigung einer sogenannten Präliminarfrage der Anerkennung der Protocolle der Bundesversammlung handle, braucht keine Widerlegung, da die hinter uns liegenden Thatsachen sie für den Sehenden schon längst widerlegt haben. Thatsache ist, daß die Beschildigung der Bundesversammlung von allen Regierungen zugesagt ist, und daß man der Unkunst der Bevollmächtigten hier täglich entgegen sieht. Wann sie eintreffen werden, weiß hier wenigstens Niemand mit Bestimmtheit. Sie können so gut heute als morgen eintreffen.

## Italien.

Rom, 20. April. Die „Opinione“ bringt folgendes, in einigen französischen Blättern enthaltenes Schreiben aus Rom vom 10. d. M.: Die französische Polizei hat verflossenen Montag eine sehr wichtige Entdeckung gemacht, es fiel nämlich in ihre Hände die Correspondenz Mazzini's mit dem Central-Revolutions-Comité in Rom. Diese Correspond-

denz befand sich im Hause derjenigen Personen, bei welchen französische Offiziere wohnen, und die sich, weil die Wohnung eines französischen Offiziers unverzüglich ist, vor jeder Untersuchung gesichert glaubten. Die Polizei hat die Erlaubnis der Untersuchung vom französischen Obergeneral erhalten, und davon die betreffenden Offiziere unterrichtet, daher als bei der Nachsuchung die Haushalte jene Papiere geschickt in die Gemächer der Offiziere zu verbergen suchten, die Polizei sie dort aufzunehmen befugt war. Man sagt, daß diese Papiere von der höchsten Wichtigkeit sind und sich auf einen Revolutionsversuch im Monate Mai beziehen.

\* — Die Feste der Charnwoche haben eine Unzahl von Fremden und Provinzialbewohnern in der Hauptstadt versammelt. Es herrscht dabei die größte Ordnung und Ruhe.

\* **Neapel**, 16. April. Die wesentlichen Bestimmungen des neuerlassenen, von Caserta 7. d. Mandatirten Pressgesetzes sind folgende: „Buchdruckereien und lithographische Anstalten dürfen nur mit Be- willigung der Polizei eröffnet werden; für jede Presse muß eine Caution von 1, 5, 10 ja 20 Ducaten nach Beschaffenheit deponirt werden. Übertragungen und Cessionen typographischer und lithographischer Anstalten dürfen nur mit Bewilligung der Behörde geschehen. In den Druckerlocalitäten müssen alle Arbeiten bei offenen Thüren verrichtet werden. Es wird darin unter Aufsicht der Polizei ein umfassendes Verzeichniß sämtlicher Pressezeugnisse geführt und die Evidenz über die Zahl der abgezogenen Exemplare erhalten. Nichts darf ohne vorhergehende Erlaubnis gedruckt werden, worüber ein Gesuch abzusuchen ist, in welchem der Name des Autors und die Zahl der zu druckenden Exemplare bemerkt werden muß. Die Revisoren (Censoren) werden über Antrag des Unterrichtsministers vom Könige ernannt, für Sicilien über Antrag des Staatssekretärs bei dem Generalstatthalter und des Ministers für die sicilianischen Angelegenheiten. Dieselben haben der Censurcommission ihr Gutachten zu erstatte und die Unterdrückung des ganzen Werkes oder einzelner Stellen zu beantragen. Lobeserhebungen in Prosa oder Versen dürfen nur mit Zustimmung der betreffenden Personen gedruckt werden. Nach Vollendung des Druckes haben die Revisoren das Exemplar mit dem Manuskripte sorgfältig zu vergleichen; im Falle der Nichtübereinstimmung tritt die Confiscation sämtlicher vorrathiger Exemplare ein. Ein besonderes Augenmerk soll auf Unterrichts- und Erbauungswerke gewendet werden. In Buchhandlungen muß stets ein Verzeichniß aller zum Verkaufe bestimmten Bücher und sonstigen Druckerzeugnisse aufliegen. Werke, die zum Druck in Provinzialstädten bestimmt sind, müssen durch die Intendanten an den Präsidenten der Censurcommission in der Hauptstadt zum Behufe der Revision eingesendet werden.“

\* **Genoa**, 25. April. Der amerikanische Contradmiral ist auf dem Linienschiffe „Mississippi“ aus Neapel hier eingelaufen; mehrere politische Emigranten, welche sich auf demselben Schiffe befanden, sind in Spezia gelandet.

## Großbritannien und Irland.

**Das Programm zur Eröffnungsfeier der Londoner-Ausstellung** ist definitiv festgesetzt und lautet folgendermaßen:

Da Ihre Majestät Ihren königlichen Willen dahin ausgesprochen hat, daß Anordnungen getroffen werden sollen, damit es Ihrer Majestät möglich werde, einen von Seiten des Publikums allgemein ausgedrückten Wunsch zu befriedigen, nämlich den, zur Eröffnungsfeier zugelassen zu werden, geben hiemit Ihrer Majestät Commissäre das Programm der Ceremonie bekannt, zugleich mit den Bestimmungen für die Buzahlung der Besitzer von Seasonkarten. Sie sind folgende:

„Die von den Ausstellern angestellten Individuen, welche als solche vom Executiv-Comité an-

kannt worden sind, erhalten zwischen 8 und 9 Uhr Morgens an bestimmten, auf ihren Karten verzeichneten Eingängen, Einlaß, und werden sogleich ihre Plätze bei den ihnen anvertrauten Gegenständen einzunehmen haben.

Besitzern von Seasonkarten steht der Eintritt an allen Thüren der östlichen, westlichen und südlichen Fronte des Gebäudes von 9 bis 11½ Uhr frei. Sie werden sofort, nach den Anweisungen der Polizei, Plätze im unteren Raume des Gebäudes und auf den Gallerien einnehmen, mit Ausnahme jener Stellen im Schiff und Mitteltransept, welche abgeschlossen sind.

Auf der nördlichen Seite des Transept wird eine Plattform, darauf ein Staatsstuhl, angebracht seyn.

Die k. Commissäre versammeln sich im Transept um 11½ Uhr gegenüber von der Plattform. Mit ihnen die Mitglieder des Executiv-Comites und die fremden Commissäre in ihrer Staatsuniform oder in Salontkleidung.

Se. Gnaden, der Erzbischof von Canterbury, die Minister Ihrer Majestät, die hohen Staatsbeamten und die fremden Gesandten nehmen ihre Plätze auf der Plattform, zur Rechten und Linken des Thronsessels in Staatskleidung um 11½ Uhr ein.

Ihre Majestät im vollen Staate, mit der königlichen Familie, den fremden Gästen u. s. fahren mit Ihrem Gefolge vom Buckinghampalaste über Constitution-hill durch Rotten-row und betreten das Gebäude präcis um 12 Uhr durch den Nordeingang. Ihre Majestät läßt sich auf den Thronstuhl nieder.

Bei Ankunft Ihrer Majestät singt der Chor: God Save the Queen.

Sobald Ihre Majestät sich auf den Thronstuhl niedergelassen hat, vereinigt sich Prinz Albert mit den k. Commissären, und geht, sobald die Musik zu Ende ist, an der Spitze derselben zur Plattform, liest vor Ihrer Majestät einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Commission bis zum Eröffnungstage, und überreicht diesen geschriebenen Bericht zugleich mit einem Cataloge der Gegenstände Ihrer Majestät. Diese verliest eine gnädige, vom Staatssekretär Ihr eingehändigte Antwort, worauf Se. Hoheit Prinz Albert den früheren Platz an der Seite Ihrer Majestät einnimmt.

Der Senior des diplomatischen Corps liest eine Adresse an Ihre Majestät im Interesse der fremden Nationen, welche zur Ausstellung beigetragen haben, die Ihre Majestät gnädig erwiedert.

Se. Gnaden der Erzbischof von Canterbury liest hierauf ein Gebet, Gottes Segen für das Unternehmen erschend. Darauf singt der Chor ein kurzes Lied.

Es bildet sich dann ein königlicher Zug, mit den Commissären an der Spitze. Er schlägt den Weg zur Rechten ein, geht längs der nördl. Seite des Gebäudes bis an's westliche Ende, von dort an der südlichen Seite bis an's Nordende und von hier längs der nördlichen Fronte zum Centrum zurück, so daß alle Anwesenden die Königin und den Zug sehen können.

Während des Umzuges spielen die Orgeln Märsche und wechseln einander ab, je nachdem sich die Königin ihnen nähert.

Ist Ihre Majestät wieder auf der Plattform angelangt, erklärt die Königin die Ausstellung „Eröffnet“; in demselben Momente werden auf der Nordseite des Serpentin-Flusses Trompeten ertönen und eine Artilleriesalve dafelbst abgefeuert. Unmittelbar darnach werden die Schranken im Schiff weggenommen und dem Publikum die freie Circulation gestattet.

Ihre Majestät kehrt auf demselben Wege, den Sie gekommen, nach dem Buckingham Palaste zurück.

Alle Eingänge, welche um 11½ Uhr geschlos-

sen wurden, werden nach Abfahrt Ihrer Majestät wieder geöffnet.“

Auf Befehl der k. Commission: Edgar A. Boring, wirkl. Secretär.

Ausstellungs-Gebäude, Hyde Park 22. April. (Ebd.)

## Osmanisches Reich.

\* **Smyrna**, 17. April. Der Dampfer des österr. Lloyd „Asia“ begibt sich nach Jaffa, um die Pilger abzuholen, welche von Bethlehem und Jerusalem zurückkehrend, in der Charnwoche das heilige Grab besuchten. In der Nähe des Hafens von Ipsara ward ein mächtiger Fels entdeckt, welcher auf den Seekarten nicht bezeichnet ist, und leicht Schiffbrüche veranlassen könnte. Hauptmann Alessandri, Commandant der österreichischen Brigg „Pylades“, ward im Auftrage seiner Regierung entsendet, um den Fels zu untersuchen und einen Bericht über die Beschaffenheit und Lage desselben zu erstatten.

\* Man schreibt uns aus **Canea**, auf der Insel Candia, vom 10. d. M.: Ein Herman der Pforte, wodurch die Zehntangelegenheit definitiv geregelt wird, ist so eben veröffentlicht worden. Der Zehnt war bis jetzt eine Last, welche schwer auf die Bevölkerung der Insel lastete. Die Entscheidung des Divans wird daher mit allgemeinem Beifalle begrüßt. —

## Griechenland.

\* **Athen**, 18. April. Endlich hat die Regierung den dringend angezeigten Entschluß gefaßt, dem Räuberunwesen in Ostgriechenland mit Nachdruck zu steuern. Bedeutende Truppencolonnen sind nach den gedachten Gegenden ausgebrochen. — Die Deputirtenkammer beschäftigte sich in ihren letzten Sitzungen mit der Berathung eines Pensionsgesetzes für die Landarmee. Es ward von ihr mit Stimmenmehrheit angenommen. Die Regierung hat dem Parlement einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach auf königliche Kosten Phalanger, d. h. Versorgungshäuser, für im Befreiungskriege verstümmelte und verwundete Krieger, errichtet werden sollen.

## Neues und Neuestes.

**Triest**, 29. April. Herzliche Buletins über das Befinden Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand Maximilian.

28. 6 Uhr Abends. Im Verlaufe des heutigen Tages ist die Besserung nicht gestört worden.

28. 10 Uhr Morgens. Bis jetzt mit Erquickung geschlafen; ohne Fieber. Abendbericht wird ausbleiben.

Dr. Seeburger, k. k. Leibarzt, Dr. Tritsch, Dr. Gorracuchi, Dr. Weyda.

(Dr. Stg.)

— Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Carl Ferdinand ist, von Verona kommend, hier durch nach Wien gereist.

\* Das Großherzogthum Baden ist dem österreich-deutschen Zollverein beigetreten; ebenso das fürstl. Thurn- und Taxische Postgebiet.

## Telegraphische Depeschen.

\* **Agram**, 29. April. Bosnisher Kriegsschauplatz. Skenderbeg ist am 27. d. in Bihac siegreich eingerückt. Die Insurgenten sind vom linken Unauser abgezogen. Der Bihaczer Commandant und die übrigen Häuptlinge des Aufstandes haben sich nach der österreichischen Contumazstation Zavolia geflüchtet.

— **Paris**, 28. April. Die Supplementar-Credits-Commission sprach sich dahin aus, daß ein definitiver Beschlusß über die vom Marschall Jerome Bonaparte beanspruchten, seit 1814 rückständigen Gehaltsbezüge vertagt werden solle, worauf der Kriegsminister den Entwurf zurückzog. Die Legislative beschäftigt sich mit der Wählbarkeit der Mitglieder des Staatsrates zu Repräsentanten. Das erste Scrutinium blieb resultatlos, worauf die Zuckertarsidebatte eröffnet wird.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 30. April 1851.

|  |                       |        |
|--|-----------------------|--------|
| Staatschuldverschreibungen zu 5                | pt. (in C.M.)         | 96     |
| detto  | " 4 1/2 "             | 84 7/8 |
| detto  | " 4 "                 | 76     |
| Darlehen mit Verlosung v. 3. 1839, für 250 fl. | 298 1/8               |        |
| Bank - Actien, pr. Stück 1263 in C. M.         |                       |        |
| Actien der Kaiser Ferdinands - Nordbahn        |                       |        |
| zu 1000 fl. C. M. . . . .                      | 1308 3/4 fl. in C. M. |        |
| Actien der Budweis - Linz - Gmunder - Bahn     |                       |        |
| zu 250 fl. C. M. . . . .                       | 267 1/2 fl. in C. M.  |        |
| Actien der österr. Donau - Dampfschiffahrt     |                       |        |
| zu 500 fl. C. M. ohne Coupons . . . . .        | 535 1/2 fl. in C. M.  |        |
| Actien des österr. Lloyd in Triest             |                       |        |
| zu 500 fl. C. M. . . . .                       | 622 1/2 fl. in C. M.  |        |

## Wechsel - Cours vom 30. April 1851.

|  |          |
|--|----------|
| Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rthl. 185 1/2 fl. | 2 Monat. |
| Augsburg, für 100 Gulden Eur., Guld. 133 1/2 fl.     | Uso.     |
| Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Berz             |          |
| eins - Währ. in 24 1/2 fl. Rthl. Guld.) 133 1/4 fl.  | 3 Monat. |
| Genua, für 300 nene Piemont. Lire, Guld. 155 1/2 fl. | 2 Monat. |
| Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 195 1/2         | 2 Monat. |
| Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 129 1/2 fl. | 2 Monat. |
| London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 13 - 4.         | 3 Monat. |
| Marseille, für 300 Franken, . Guld. 157              | 2 Monat. |
| Paris, für 300 Franken . . . Guld. 157               | 2 Monat. |

Geld- und Silber - Cours vom 28. April 1851.

|                                     | Brief. | Geld.  |
|-------------------------------------|--------|--------|
| Kais. Münz - Ducaten Agio . . . . . | —      | 37 5/8 |
| detto Rand - dlo . . . . .          | —      | 37 1/4 |
| Napoleonsd'or . . . . .             | —      | 10.27  |
| Souverainsd'or . . . . .            | —      | 18.15  |
| Ruß. Imperial . . . . .             | —      | 10.41  |
| Friedrichsd'or . . . . .            | —      | 11.    |
| Engl. Sovereigns . . . . .          | —      | 13.2   |
| Silberaglo . . . . .                | —      | 32 1/4 |

3. 546. (1) Nr. 1394.

## Edict.

Das k. k. Landesgericht zu Neustadt hat mit Verordnung vom 16. I. M., B. 722, den Jacob Sorre aus Mrežnik über die gerichtlich gesplogenen Erhebungen für irrsinnig erklärt, wornach dem genannten Jacob Sorre ein Curator in der Person seines Schwagers Bernhard Baiz bestellt worden ist.

K. k. Bezirksgericht I. Klasse, Treffen am 26. April 1851.

3. 543. (1) Nr. 1692.

## Edict

zur Einberufung der Verlassenschafts - Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 15. März d. J. zu Sagor verstorbenen Realitätsbesitzers und Weinschänkers Augustin Kries, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben am 7. Juni d. J. Früh um 10 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgefall schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zu stände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Wartenberg am 16. April 1851.

Der k. k. Bezirksrichter:  
Peetz.

3. 548. (1) Nr. 1625.

## Edict

zur Einberufung der Verlassenschafts - Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Lack haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 22. März d. J. verstorbenen Georg Ranft, Hubensigers in Dolenavaš Haus Nr. 16, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung u. Darthung derselben den 24. Mai d. J. Früh um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgefall schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zu stände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Lack am 29. April 1851.

Der k. k. Bezirksrichter:  
Levitšnik.

3. 244. (5)

## Der deutschen Fürsten Anleihe,

(S. k. H. Prinz Friedr. v. Preußen, Herz. v. Nassau etc.) nächste Ziehung findet am 15. Mai 1851 statt. Gewinne: fl. 16.000, 5000, 1500, 500 etc. Dazu kostet ein Loos fl. 1. 30 kr., 4 Loos fl. 5. 9 Loos fl. 10, 20 Loos fl. 20, 50 Loos fl. 50, 100 Loos fl. 87. 30 kr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,  
Banquiers in Mainz.

3. 537.

## Einladung.

Zu Folge jener am 13. Februar 1851 von der hohen Central - Direction des innerösterreichischen geognostisch - montanistischen Vereines zu Graz erhaltenen Mittheilung ihrer Auflösung, und nunmehriger Bildung selbstständiger Kronländer - Vereine und des gleichzeitig von Seiner Kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann, als den Herrn Vereins - Präsidenten, erlassenen Auftrage an die Herrn Vereins - Mandatare der Provinz Krain, selbstständige Provinzial - Directionen zu bilden, fühlen sich die Vereins - Mandatare der Provinz Krain bewogen, die allgemeine Aufmerksamkeit anzuregen, auf die im Kronlande Krain in jeder Beziehung für Wissenschaft und Erwerb erspriesslichen geognostisch - montanistischen Erhebungen der darin enthaltenen reichhaltigen Quellen und Stosse zu erzielen.

Durch den früheren Wirkungskreis der Vereins - Direction wurde im Interesse der Provinz Krain der Art gewirkt, daß Herr Heinrich Freyer die Ausbildung auf Vereinskosten im Jahre 1849 in Wien im k. k. montanistischen Museum, unter der Leitung der P. T. Herren Sectionsrath W. Haider, Mineralienabinets - Gustos Patsch und Bergrath Ritter v. Hauer etc. erhalten hat, und zu Folge dessen im Jahre 1850 von Seiten der genannten Direction zur Untersuchung der geognostischen Verhältnisse in der Provinz Krain beordert worden ist, sonach durch vier Monate desselben Jahres ununterbrochen im Gebiet der Save und der Gurk von Laibach bis an die croatische Gränze die Detail - Erhebungen gesplogen und die entsprechendsten Resultate darzustellen vermag.

In der Ueberzeugung, daß es jedem Vaterlandsfreunde vom wesentlichen Interesse seyn dürfte, dieses bereits großartige Unternehmen der früheren Central - Direction, mit empfindlichen Opfern dargebracht, zur Aufschliessung nutzbringender Mineralien fortzusetzen, so werden alle Vaterlands - und Wissenschaftsfreunde eingeladen, am 6. Mai um 3 Uhr Nachmittag im ebenerdigen Museumssaale zu erscheinen, und sonach den neu zu bildenden geognostisch - montanistischen Provinzial - Verein des Kronlandes Krain zu constitutieren und die darauf bezüglichen Statuten entwerfen, um dann unaufgehalten kräftigst für das gemeinnützige Interesse der Provinz wirken zu können.

Peter Grubler, Heinrich Freyer,  
und Joh. Baumgartner,  
Mandatare.

3. 512. (3)

## Auszeichnung.

Als der tüchtige Sänger und Organist Herr Joseph Dermal von Savenstein, am verflossenen Ostermontage in Topolouz von seinem Dienste Abschied nahm, war es für Alle sehr ergreifend, als er nach dem schönen Abschiedsliede noch das Te Deum und die Volkshymne vorsang, wofür er die Versicherung hinnehmen möge, daß er uns im fortwährenden Andenken verbleiben wird.

## A. K.

3. 549. (1)

## Ein Provisor

findet bei der Frau Wundarzten Wittwe Julie Schmidinger in Poltschach bei Eilli sogleiche Aufnahme.

## In der Ign. v. Kleinmayr - & Fedor Bamberg'schen

Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Arezzo, P. Thom. Fastenpredigten. 1. - 5. Jahrgang. München 1851. à 27 kr.

Attomyr, Dr. J. Primordien einer Naturgeschichte der Krankheiten. 1. Band. Gehirn- und Rückenmark. Wien 1851. fl. 4. 30 kr.

Aufstand, der, in Bergamo und Brescia im März 1848. Wien 1850. 40 kr.

Barre, M. Das Benehmen der Prinzen des Hauses Bourbon während der Revolution, der Emigration und des Consulats (1789 bis 1805). In Auftrag Napoleon Bonaparte's. Leipzig 1851. 54 kr.

Bauer, Seb. Der schnelle Rechenmeister für Stadt - und Landschulen. Ein theoretisch-practisches Lehrbuch für öffentliche und Privatlehrer. 2 Theile. Wien 1851. fl. 1. 48 kr.

Becher, Dr. Siegf. Die Organisation des Gewerbebewesens. Wien 1851. fl. 2. —

Bermann, Moriz. Österreichisches biographisches Lexicon. Genaue Lebensbeschreibungen berühmter und denkwürdiger Personen jedes Standes in der österreichischen Monarchie. 1. Heft. Wien 1851. 30 kr.

Beroaldo, de. Die Schöpfung, oder das entzückte Universum. Auszug aus der Armonia universale. Mit erläuternden Bildern und Zeichnungen. Wien 1851. fl. 3. 36 kr.

Brennglas, Ad. Pritsche und Knute. Carnevals - Albumchen für 1851. Mit Illustrationen. Berlin 1851. 27 kr.

Brunner, S. Aus dem Nachlasse des Fürsten Alexander Hohenlohe. Regensburg 1851. fl. 1. 21 kr.

Bürger, Joh. Die Erziehung ohne Ruhe! Graz 1851. 16 kr.

Cebusky, Ant. Kurzgefasste Grammatik der böhmischen Sprache. Wien 1851. 48 kr.

Charwoch, die heilige. Ausführliches Erbauungsbuch für diese heiligste Zeit des ganzen Kirchenjahres. Schaffhausen 1851. fl. 1. 37 kr.

Chiari, Dr. Joz. Das österreichische Notariat. Wien 1851. fl. 1. 40 kr.

Chowniš, Jul. Handbuch zur Kenntnis Ungarns, ferner Siebenbürgens, der serbischen Woiwodschaft, des Temescher Banates, Slavoniens, Croatien, der k. k. Militärgrenze und des ungarischen Litorales in historisch-, geographisch-, statistischer, in topographischer, ökonomischer Beziehung. Mit einer Karte. Bamberg 1851. fl. 2. 24 kr.

Confiliarins, therapeutische, in der Syphilis. Eine alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller Heilmethoden, die bisher in dieser Krankheit angewendet wurden und deren Erfolg. Von einem praktischen Arzte. Wien 1851. fl. 1. 20 kr.

Entwurf des allgemeinen österreichischen Zolltarif. 2. Auflage. Für den praktischen Gebrauch alphabetisch eingerichtet. Wien 1851. 1 fl.

Fiequemont, L. Graf. Deutschland, Österreich und Preußen. Wien 1851. 54 kr.

Finanznoth, die österreichische. Leipzig 1851. 54 kr.

Flegler, Alex. Das Königreich der Lombarden in Italien. Leipzig 1851. 54 kr.

Fort, Ludw. Neueste Münzkunde. Abbildung und Beschreibung der jetzt coursirenden Gold- und Silbermünzen, mit Angabe ihres Gewichts, Geingehalts, ihrer Geltung und ihres Wertes. 1. - 3. Lieferung. Leipzig 1851. à 36 kr.

Franklin, Otto. Die deutsche Politik Friedrichs I., Kurfürsten von Brandenburg. Berlin 1851. fl. 2. 15 kr.

Freuden des Christen in Gott und Religion. Ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 35. Auflage. Einsiedeln 1851. 36 kr.

Geheimnisse, die enthüllten, der Toillette, oder die Kunst, die Reize der Natur immer schön und frisch zu erhalten, sowie die Mängel und Gebrechen des Körpers zu verbergen und zu entfernen. Weimar 1851. 36 kr.

Hahn, Werner. Friedrich der I., König in Preußen. Berlin 1851. fl. 1. 12 kr.

Heger, Ign. Jac. Kurze Grammatik der Steno - Tachographie, Nedzeichenkunst oder eigentliche Schnellschrift, als Leitfaden für öffentlichen und Selbstunterricht. Wien 1850. 1 fl.